

Der Murrthal-Bote.

Amtsblatt für den Oberamts-Bezirk Backnang.

Nr. 23. Telefon Nr. 30. Freitag, den 11. Februar 1898. Telefon Nr. 30. 67. Jahrg.

Ausgabepreis: Montag, Mittwoch, Freitag und Samstag nachmittag. Preis vierteljährlich mit „Unterhaltungsblatt, Backnanger Jugendfreund und den Blättern des Murrthaler Altertumsvereins“ in der Stadt Backnang 1 M. 20 Pf., im Oberamtsbezirk Backnang durch Postbezug 1 M. 45 Pf., außerhalb desselben 1 M. 70 Pf. — Die Einrückungsgebühr beträgt die einpaltige Zeile oder deren Raum für Anzeigen vom Oberamtsbezirk Backnang und im Sechskilometer-Verkehr 7 Pf., für Anzeigen außerhalb des Bezirks und für Anzeigen von 10 Pf.

Amtliche Bekanntmachungen.

Das Durchtreiben von Wiederkäuern und Schweinen durch die Feldmarkung Mettelberg, Gde. Fornsbach, sowie die Ausfuhr von Vieh aus dieser Feldmarkung ohne polizeiliche Erlaubnis ist verboten.
Den 8. Februar 1898. R. Oberamt. Frommelt, Amtm.

In Großaspach ist die Maul- und Klauenseuche wieder erloschen.
Backnang, den 8. Februar 1898. R. Oberamt. Frommelt, Amtm.

In Jug ist die Maul- und Klauenseuche wieder erloschen.
Backnang den 9. Februar 1898. R. Oberamt. Frommelt, Amtm.

Das Auftreiben von Rindvieh und Schweinen auf den am 15. d. M. in Backnang fälligen Viehmarkt aus verpachteten Ortschaften des Bezirks ist verboten.
Backnang, den 10. Februar 1898. R. Oberamt. Frommelt, Amtm.

Holz-Verkauf.

Am Samstag den 19. Februar, vormittags 9 1/2 Uhr aus dem Staatswald Königsbrunn: 12 Rotbuchen mit 4,9 Fm.; 3 Kautangen; 10 N. Buchen: 53 Scheiter, 152 Prügel und Klobholz, Erlen: 2 Prügel, Föhren: 4 Koller, 3 Scheiter, 115 Prügel und Anbruch; Weiden: 2970 Buchen, 620 Föhren, 16 Loh Buchenes Astreisig, 18 Loh Nadelholzfirsa, 2 Loh Schlagraum, 5 Loh Stochholz.
Zusammenkunft im Schlag Dachsbau auf dem häufigsten Weg, Schlag im Doppelbohm.

Jagd-Verpachtung.

Die hiesige Gemeindegagd wird am Montag den 14. Febr. d. J., nachmittags 2 Uhr, auf hiesigem Rathhaus auf eine Reihe von Jahren verpachtet.
Gemeinderat.

Haus- & Schmiede-Verkauf.

Der Unterzeichnete verkauft aus der Pflegschaft des August Müller ein im Jahr 1875 neu erbautes Wohnhaus samt eingerichteter Schmiedewerkstätte und vollständigen Handwerkszeug, wo seither das Schmiedehandwerk mit gutem Erfolg betrieben wurde, am Montag den 14. Februar, nachmittags 1 Uhr.
Es wäre einem tüchtigen Schmied Gelegenheit geboten, sich eine gute u. sichere Existenz zu gründen, indem kein Aufschlag hier am Plage und es ihm in hiesigen verkehrsreichen Orte an Arbeit nicht fehlen würde. Wenn ein annehmbares Angebot gemacht würde, wird sofort der Zuschlag erfolgen. Answärtige Käufer haben Besondere Zeugnisse vorzuweisen oder tüchtige Bürgschaft zu stellen.
G. Weibold, Gemeinderat.

Patentbriefe Gratulationskarten für Konfirmanden mit und ohne Bibelzitate, Kranzpapier empfiehlt überst billig. A. Rath beim Engel.

Ia. Erdmuskuchen Mohnmehl

zur Vieh- und Schweinemastung empfiehlt C. Weismann.

Dachpappe Theer Carbolium

sowie Pinsel zum Aufstreichen empfiehlt bestens. C. Weismann.

Erdmuskuchen und Sesamkuchen

empfehlen in frischer Ware zu herabgesetzten Preisen. E. Reutter a. Markt.

Eine Wohnung

inmitten der Stadt mit 2 Zimmer und Küche samt Zubehör hat zu vermieten, wer? sagt die Expedition d. Bl.

Gute Speisefartoffel

verkauft Otto Feicht.

Ernst Haag a. Markt

empfehlen zu außerordentlich billigen Preisen in bekannter guten Qualität

Aussteuer-Artikel,

als:

Bettbarhent & Drill

in 5/4, 3/4 & 10/4 breit,

Baumwoll- & halbleinene Bettzeuge

Satin Augusta, Gretone, weiß Damast

Weiß Baumwolltuch, Leinen & Halbleinen

einfach und doppeltbreit,

Tisch- und Handtuchzeug

Tischtücher & Servietten

Bettfedern

Anfertigung von Betten.

Gesangbücher

in reichhaltiger Auswahl empfiehlt sehr billig

Fr. Leibold, Buchbinderei & Schreibwarenhdlg. Uhländstraße.

Schube & Stiefel

für jegliche Verbräuchzeit in großer Auswahl, Ballschuhe in verschiedenen Sorten, Konfirmandenstiefel für Knaben & Mädchen empfiehlt zu sehr billigen Preisen

Gottlieb Beerwart.

Wirtschafts- & Bäckerei-Gründung.

Mache hiermit einer hiesigen wie auswärtigen Einwohnerschaft ergebend die Mitteilung, daß ich die von Herrn Stark seither betriebene Wirtschaft & Bäckerei käuflich übernommen habe und am Sonntag den 13. d. M. mit Prima Widmaier'schem Lagerbier eröffnen werde. Zugleich wird es mein eifriges Bestreben sein, meine werthen Kunden mit stets schmackhafter und guter Ware zu bedienen. Um geneigten Zuspruch bittet höflichst mit Hochachtung

Chr. Hildenbrand.

Frankreich.

* In Paris hat der Prozeß Zola begonnen. Frankreichs bekanntester Schriftsteller wurde vor die Schranken des Schwurgerichts gestellt, nicht wegen eines gemeinen Verbrechens, sondern weil er in einem offenen Briefe die ganze franz. Regierung schwerer Rechtsbeugungen beschuldigt hatte. Die Inschuld des wegen Hochverrats auf die Kusselbank verbannten Hauptmanns Dreyfus verfuhrte zuerst der biederer Senator Scheurer-Kestner zu beweisen, er glaubte den wirklich Schuldigen im Prozeß Dreyfus gefunden zu haben und klagte den Major Esterhazy der Spionage an. Esterhazy wurde freigesprochen, trotzdem manche Beweismomente vorlagen, die wenn auch nicht die Inschuld von Dreyfus bewiesen, so doch den Angeklagten schwer kompromittierten. Zugleich verhandelt es aber die französ. Regierung, die öffentliche Meinung für sich zu begeistern und den Angriff Scheurer-Kestners als ein von Juden gegen die Ehre der franz. Armee gerichtetes Unternehmen darzustellen. Es gehörte jedenfalls ein starker Mut der Ueberzeugung dazu, wenn Zola sich der verlorenen Sache nochmals annahm und der Regierung und — was in der franz. Republik noch mehr heißen will — der öffentlichen Meinung die Stirne bot. Er verurteilte schwere Anklagen gegen die Regierung und provozierte damit den Prozeß, der gestern begann. Ob Zola freigesprochen wird, ist nach Lage der Dinge und nach dem Druck, den Zola auf die Regierung gang ungeniert auf den Gang des Prozeßes ausübt, mindestens zweifelhaft; die Hauptsache jedoch ist, ob es dem bedeutenden Schriftsteller und Meister der Sprache gelingen wird, die öffentliche Meinung zu Gunsten von Dreyfus umzustimmen.

Frankreich.

Das Ergebnis des ersten Verhandlungstages scheint günstig für Zola. Das Ausbleiben der militärischen Zeugen machte einen schlechten Eindruck. Andererseits hat das mitwolle oft unwiderstehliche Vorgehen des Verteidigers Labori eine große Wirkung. Der Gerichtshof, in der höchsten Verlegenheit, wußte schließlich keinen andern Ausweg, als die Verhandlung zu vertagen.

Dänemark.

* Auch das kleine Dänemark will sich in Olfassen einen Anteil am Markt erringen. Ende Februar wird die neu gebildete „Danst ostasiatische Kompagni“ ihre Thätigkeit aufnehmen. Die im März 1897 mit einem Aktienkapital von 3500000 Kronen konstituierte Gesellschaft will eine regelmäßige Dampfschiffverbindung zwischen Kopenhagen und Ostasien betreiben und Handels- sowie Schiffsverkehrs-Beziehungen zwischen Ostasien und Dänemark fördern. Die Schiffe sollen von Kopenhagen namentlich landwirtschaftliche Erzeugnisse ausführen und in Hamburg und Bremen ihre Landung kompletieren. Zur Sicherung der Heimfahrt hat die Gesellschaft mit 1 Million Kronen eines der bedeutendsten Teakholzgeschäfte in Bangkok angekauft. Dieses für den Schiffbau unentbehrliche Holz, welches bisher meistens auf Segelschiffen nach Europa transportiert wurde, will die Gesellschaft namentlich in erster Linie als Rückfuhr benutzen, nach Kopenhagen befördern und dort, in Konkurrenz mit anderen Ostasien, einen Stapelplatz für Teakholz zu schaffen versuchen. Die Linie will ihr Augenmerk vornehmlich auf Siam lenken, wo dänische Kaufleute angesiedelt sind.

Frankreich.

* Nach Meldungen aus Wadiwostok herrscht seit Anfang Januar in der nördlichen Hälfte Sibiriens eine so strenge Kälte, wie sie seit mehreren Jahrzehnten nicht erlebt wurde. Selbst in den südlichsten, unter dem 50. Breitengrade (also in der Höhe von Frankfurt a. Main) gelegenen Teilen Sibiriens stieg die Kälte Mitte Januar auf 60 Grad Celsius. Dabei ist fast nirgends Schnee gefallen, so daß der Erdboden meterhoch und die Flüsse bis auf den Grund durchgefroren sind. Man befürchtet daher, daß ein Getreide-

Frankreich.

sondern auch in allen andern Künsten und Bildungszweigen vervollkommen werden, wie sie zu einer vollendeten Erziehung gehören.

Frankreich.

Meine Schwester freute sich wie alle Kinder auf die Veränderung, ohne an die Abfichtschmerzen zu denken, die gewöhnlich desto brennender den ersten, neuen Einbrüchen folgen. Da die Reise eine sehr weite war und man damals nicht nur keine Eisenbahnen kannte, sondern auch der Postverkehr seine Mängel hatte, so war nicht daran zu denken, daß wir unsern Liebbling vor Ablauf der drei Jahre wiedersehen würden.

Frankreich.

Am letzten Tage vor ihrer Abreise, es war ein schöner Frühlingstag im Anfang April, besuchten wir Schwester noch einmal alle unsere Lieblingsplätze. Als Arabella unter dem ersten blühenden Kirschbaum im Garten hand und bewundernd zu ihm in die Höhe sah, da warf sie sich plötzlich schluchzend in meine Arme.

Frankreich.

„Selene“, sagte sie, „so schön wie hier kann es in der ganzen weiten Welt nicht sein, und wenn diese drei Jahre vorüber sind und ich wiedergekommen bin, dann trenne ich mich nie mehr von hier!“

Frankreich.

Am andern Morgen früh hielt die große Heiltsche vor unserer Thüre. Die Mutter und ich hatten warme Decken und Tücher hineingelegt, Körbe mit Wein, Kuchen und Butterbrot. Der Vater, der Arabella zur Tante begleiten sollte, hatte sich schon gemächlich darin auseraumt, nur unsern Liebbling zog noch weinend aus einem Arm in den andern.

Frankreich.

Ich weiß nicht mehr, wie sie endlich in den Wagen kam, ich sehe ihn aber noch in Gestalt, wie er schwerfällig oben über den Berg rollte und ein weißes Tuch unermüßlich zu uns herüberwarf.

Im Saal wurde es jetzt einsam. Mutters zu-

Handel, Gewerbe & Landwirtschaft.

Landesproduktentörse.

Stuttgart, 7. Febr. Der Wochenverlauf brachte im Getreidegeschäft keine wesentliche Aenderung. Das Angebot sowohl von Argentinien als auch von Amerika und Ausland bleibt schwach bei fest behaupteten Preisen. Hier wird indessen von unfernen Mühlen nur das Notwendigste gekauft wegen unrentablen Mehlpfeisen. Die Landmärkte zeigen durhweg keine Preisveränderungen. Der heutige Saatkrautmarkt war reichhaltig besetzt, sehr schön arrangiert und gut besucht. Durch diese Einrichtung ist jedem Landwirt Gelegenheit gegeben, sich seinen Bedarf bequem zu beschaffen. Der Verkehr war sehr lebhaft.

Frankreich.

Wir notieren per 100 Kilogr. frochfrei Stuttgart, je nach Qualität und Vieferzeit:

Weizen, württ. 20 M. 25 Pf. bis 20 M. 75 Pf., bayer. 21 M. bis 22 M., Alta 21 M. 50 Pf. bis 22 M. 25 Pf., Saagonka 22 M. bis 22 M. 50 Pf., Amerikaner 22 M. 50 Pf. bis 22 M. 75 Pf., Kernen Oberländer 21 M. 75 Pf. bis 22 M., Unterländer 21 M. 50 Pf., Dinkel 13 M. 60 Pf. bis 14 M. 20 Pf., Roggen russ. 16 M. 25 Pf. bis 16 M. 75 Pf., Gerste württ. 19 M. bis 19 M. 50 Pf., Pfäzger 21 M. 25 Pf. bis 21 M. 50 Pf., kaliforn. prima 21 M. 50 Pf., Haber württ. 13 M. 50 Pf. bis 14 M. 75 Pf., prima 15 M. 50 Pf. bis 16 M., russ. 16 M. 25 Pf. bis 16 M. 75 Pf., Mais Mied prompte Lieferung 11 M. 50 Pf., Februar April 11 M., weiser amerik. 11 M. 50 Pf., Donau 12 M. bis 12 M. 25 Pf.

Frankreich.

Gelesen: In Stuttgart: Th. Bechtel, Koch. — Charlotte Wächter, geb. Zeller, Kanalarbeiter, A. D. Galtin, Cannstatt. A. Zwickler, Kaufmann, Urach. W. Finkebeiner, Professorsanwärter, Stuttgart-Gablenberg. Chr. Megger, Werkmeister, Cannstatt. Franziska Scheninger, geb. Wolf, Niblingen. Paul Beerländer, Friebschaffener a. D. Feilbrunn. Theresia Kubenauer, Schloßpächters Wwe., Württemberg. Wilhelmine Schick, geb. Müller, Böttingen.

Frankreich.

Neuerster Nachrichten. Berlin, 9. Febr. Die Morgenblätter besprechen die getrigen Verhandlungen des Reichstags, die an die besten Zeiten Bismarcks erinnern. Sie sprechen sich anerkennend aus über Frhr. v. Bülow, der wie die National-Zeitung sagt, sich als vorzüglicher Redner erwies und sowohl in der wohlüberlegten Art wie er ernste Dinge ernst behandelte, als durch die nicht gleichgültige Kunst, die Debatte durch ein paar Geistesblitze zu beleben, jene Heiterkeit hervorruft, welche befruchtende Zustimmung bedeutet.

Frankreich.

Die „Wost. Ztg.“ hebt hervor, wie Frhr. v. Bülow bei der Behandlung der chinesischen Angelegenheit alle Mächte gerecht zu werden verstand. Es war ein Meisterwerk der Diplomatie und seine beste Eigenschaft der ungeteilte Einbruch der Aufständigkeit. Deutschland kann mit seinem Schatzung in Ostasien vollauf zufrieden sein. Das B. Tagebl. betrachtet es als Fajal, daß das günstige Vorurteil, welches v. Bülow gleich bei dem ersten parlamentarischen Auftreten für sich erwarbte, sich mehr und mehr befestigte, und nennt seine Politik eine vürbige und zielbewußte.

Frankreich.

Kronstadt, 9. Febr. Gestern duellierten sich der Quarenoberleutnant Friedrich Hürtz zu Hohenlohe-Waldenburg mit dem Oberleutnant Eugen Scheib. Der erstere erlitt eine schwere Wunden, Scheib einen Brusthieb. Beide Offiziere dienen bei dem Quarenregiment Nr. 1. Der Grund des Duells wird geheim gehalten.

Frankreich.

nehmende Schwäche, die nach dem Abschied sich mehr und mehr verschlimmerte, schloß mich von den Vergnügungen der Nachbarschaft fast ganz aus.

Frankreich.

Mein Vater war seit Arabellas Abreise sehr ernst geworden, wenn er es auch nicht zu Wort haben wollte, so fehlte ihm doch sein Kind sehr. Er hatte auch, wie ich erst viel später erfuhr, in jener Zeit sein kleines Kapital, das er für uns Kinder gebüht und vergrößert hatte, durch unvorsichtige Anlage größtenteils verloren, mußte außerdem durch neue Jagdverordnungen und Fortsicherungen den angestammten Teil seiner Beschäftigung einbüßen und einem jungen Förster übergeben, der mit uns Dienstmohnung im Schloße bekam.

Frankreich.

Und das alles mußte er, in Rücksicht auf der Mutter schwache Gesundheit und meine Jugend, die er nicht mit Sorgen belasten wollte, allein tragen.

Frankreich.

Im Monat September, an einem schönen Herbstnachmittage, als ich mit der Mutter vor der Thüre unter dem Nußbaum saß, der damals noch jung war und nicht den warmen Sonnenstrahlen wehrte, die meiner Mutter so gut thaten, haben wir Vaters Jagdwagen den Berg herunter kommen. Er war mehrere Tage abwesend gewesen. Wir freuten uns daher doppelt, ihn wieder bei uns zu haben.

Frankreich.

Die Mutter stand auf, um ihm entgegen zu gehen, während ich im Hause verblüht. Als ich nach kurzer Zeit mit dem Kofferbrei vor die Thüre trat, sah ich die Eltern, wie so oft, Arm in Arm unter dem Nußbaum stehen, aber neben ihnen einen jungen Mann in knapper Jägeruniform, den mir der Vater als Herrn Hermann Feldner, den neuen Förster und unsern zukünftigen Hausgenossen vorstellte.

(Fortsetzung folgt.)

Webgarne
Hohe, gebildete u. farbige
Sofengarn
empfehlen billig
A. Haag beim Stern.

Nußkohlen
Nächster Tage treffen
ein und liefert ab Bahnhof äußerst billig
J. Haag beim Stern.

Kunstmehl
Futtermehl & Kleie
Welschkornmehl
Futtergerste
empfehlen billig
Bäder Singer Wwe.

Bauholz
Däfer n.
Ca. 5 Fesm. IV. und V. Cl.
hat zu verkaufen
Gottlob Schlichenmaier.

3 Eichen,
1 St. 45 cm mittl. Durchm. und 8 m
Länge, 1 St. 29 cm Durchm. u. 8 m
Länge, 1 St. 22 cm Durchm. u. 8 m
Länge hat zu verkaufen
Gottlieb Ulmer.

4 Stück Eichen
mit 3 Fesm. und 2 Stumpen, zu
Kastlöden geeignet, verkauft
Bett, Zaunweilcherhof.
Oppenweiler.
Einen eleganten neuen lackierten

Herrnshlitten
hat zu verkaufen.
Wilhelm Schönleber, Wagner.

Wagen
Einen leichteren, gut erhaltenen
hat zu verkaufen
Fr. Lauterwasser, sen.

Welschkornmehl
Roggenmehl Ia.
Futtergerste & Kleie
empfehlen in schöner Ware billigst
Wih. Wolf, Kunstmühle.

Rappwallach,
Ein 8 Jahr alter
gutes Zugpferd, wird wegen
eines Augenleidens um annehmbaren
Preis abgegeben. Auskunft erteilt
Oberamtskrieger Häfele.

Ein Pferd,
Rothschimmel, Wallach, wird unter jeder
Garantie verkauft. Zu erfragen im
Gasthaus z. Döhlen.

Hengstfohlen,
Ein 2 Jahr altes
Rapp, vom Landbesitzer Schwabe ab-
stammend, hat zu verkaufen
Jakob Laib.

Farren,
Einen 11 Monate alten
Hellschd., verkauft
J. G. Zauer.

Heu & Dehnd
verkauft
Heinrich Breuninger.

F. A. Winter, Backnang.
Vollständig neu eingerichtet ist mein Lager in
Weißwaren, Bettwaren und
Ausstattungsartikeln.
Uebernahme ganzer Braut- & Kinds-Ausstattungen.
Bei größeren Aufträgen besondere Begünstigung.
Bettfedern und Flaum.
Fertige Betten.
Infolge großer Abchlüsse sämtliche Artikel zu besonders
billigen Preisen.
Nur bewährte Qualitäten. Streng reelle Bedienung.

Turnerbund Backnang.
Sonntag den 13. d. M.
Maskenball
im
Schwanensaale.
Eintritt für Nichtmitglieder 50 Pf., 1 Dame frei.
Mitglieder, welche maskiert erscheinen, wollen ihre Eintritts-
karten bei Mitglied Pfau entnehmen.
Maschinenabzeichen an der Kasse. Anfang 7 Uhr.
Der Turnrat.

Geschäfts-Eröffnung & Dankagung.
Einer geehrten Einwohnerschaft von Stadt und Land, sowie auch meiner wer-
ten Nachbarschaft teile ich ergebenst mit, daß ich mit Heutigem das von Fritz
Scheef leitete betriebene
Rüfer-Geschäft
käuflich übernommen habe. Es wird mein eifriges Bestreben sein, meine werthen
Kunden aufs beste zu bedienen.
Heinrich Schäfer, Rüfer.
Für das mir seither geschenkte Vertrauen bestens dankend, bitte ich solches auch
auf meinen Nachfolger zu übertragen.
Fritz Scheef, Rüfer,
Wohnungsänderung.
Wohne von heute an bei Herrn Schneidermeister Hof, Grabenstr. 1.
Hedanne Juffel.

Sulzbach a. Murr.
Ich zeige meiner werthen Kundschaft an, daß
ich am hiesigen Orte eine **Zweignieder-**
lassung gegründet habe und stehen in mei-
ner Stallung, **Gasthaus z. Sonne,**
immer eine Auswahl von
Kühen & Kalbinnen.
Achtungsvoll
Affaltrach im Febr. 1898.
Jakob Thalheimer.
Erstketten. Einige Wagen
Angersen
hat zu verkaufen
Ein ordentliches
Mädchen
von 18-20 Jahren wird sofort oder
bis 1. März gesucht von
Frau Scheef.

Handschrift
verbessern will nach einem neuen erprob-
ten Verfahren, veräume nicht, sich dem
nächste Woche hier beginnenden Kursus
anzuschließen. Schon nach einigen Stun-
den nimmt die Schrift schönere Form
an und kann der Erfolg abgewartet werden.
F. Gommel, Buchhalter.
Anmeldungen wollen brieflich nach
Ludwigsburg, Seefstraße 2, gemacht
werden.

Zwei junge Gerber können das
Spiegelschalen
erlernen in der Hohllederfabrik von
Otto Wader, Göppingen.
Dieselben sollten die nötige Lust und
Ausbauer dazu besitzen und einen Begriff
vom Fäzgen haben.
Einen jüngeren

Arbeiter
sucht sofort, sowie einen kräftigen
Augen
nimmt in die Lehre
Schmied Hampp.
Siebersbach bei Sulzbach a. M.

Säger-Gesuch.
Einen tüchtigen Säger sucht zum so-
fortigen Eintritt
Herrn Fegert, Sägmüller.
Für mein Drogen-, Material-, Farb-
und Colonialwaren-Geschäft suche per
April einen

Lehrling
aus guter Familie.
Otto Heyd, Forzheim.
Näheres bei Schulth. Heyd, Hohnweiler.
Einen kräftigen

Jungen
nimmt in die Lehre
Bäder Singer Wwe.
Einen tüchtigen
Im Graben & Bohren
von **Brunnen,**
im Einsetzen hölz. und eiserner
Deitel
empfehlen sich
Aug. Schuler.

Verlaufen
hat sich vor 8 Tagen ein **Ratten-**
fänger mit roter Schnauze und weißer
Brust. Gegen Belohnung abzugeben bei
Anwalt Hägele in Mittelbrüden
Vor Ankauf wird gewarnt.

Backnang.
Um Platz zu gewinnen verkaufe ich
Kinder-
wagen
mit edigem Korb zu ganz außergewöhn-
lich billigen Preisen.
Wagner Beck.

Rekrutenversammlung
Sonntag mittag 3 Uhr im
Sitzh.
Sulzbach a. M.
Sonntag den 13. Februar, nach-
mittags 2 Uhr
Rekrutenversammlung
bei
Wengert z. Döhlen.

So sem'ner Leut!
Schwarzwaldbedichte
in der Mundart des oberen Murgtals.
Von
Mita Wittinger.
In illustriertem Umschlag gebunden
1 M. 20 Pf.
Zu beziehen durch jede Buch-
handlung, event. gegen Einzahlung
des Betrags in Briefmarken direkt
franko vom Verlag Greiner und
Pfeiffer in Stuttgart.
Humoristische Gedichte, vorzüg-
lich geeignet zum Vortrag in jeder
Gesellschaft. Ungewöhnliche Zah-
erfolge überall, wo sie vorgelesen
werden.

Burgstall.
Bur Eröffnung
der von mir neu erbauten
Bahnhof-
Restauration
lade ich Freunde und Gönner, besonders
aus dem benachbarten Backnang auf Sam-
stag u. Sonntag mit dem Bemerken
freundlich ein, daß hiemit
Mebel-
Suppe
verbunden ist.
Meine Restauration ist jeden
Tag vom ersten bis zum letzten Zug für
den Verkehr geöffnet.
Achtungsvoll
Chr. Hieber.

Freitag und Samstag
Mebel-
Suppe
wogu freundlich einladet
Kübler z. Engel.
Oppenweiler.
Geldantrag
250-600 M. sind gegen
gelegliche Sicherheit bis 1.
März zum Ausleihen.
Stiftungsstelle:
Grundner.
Zu vermieten
bis Georgii eine freundliche, ganz frei
gelegene Wohnung in der Nähe des Bahn-
hofs mit 3 Zimmern und allen sonstigen
Erfordernissen. Wo? sagt die
Expedition d. Bl.

Tagessübersicht
Deutschland.
Württembergische Chronik.

* **Telephon-Einrichtungen.** Wie der „St.-Anz.“
erfährt, haben Seine Majestät der König in den letzten
Tagen die Errichtung von Telephonanstalten in Kün-
zelsau und Mergentheim genehmigt. Um den neuen
Telephonanhalten den unmittelbaren Verkehr mit Dör-
gen und Heilbronn zu ermöglichen, wird zwischen
Höll und Dehringen eine neue Verbindungsleitung ge-
baut werden. Die Inangriffnahme der begünstigten Ar-
beiten wird nach Eintritt der günstigen Jahreszeit
erfolgen. — Nach Vollendung derselben wird sich das
Telephonnetz des Landes vom Allgäu, dem Bodensee und
dem oberen Schwarzwald bis zu den nördlichsten Teilen
des Landes erstrecken.

* **Stuttgart.** Der Bürgerausschuß hat sich nahezu
einstimmig für ein großes Rathaus am Marktplatz
entschieden und das sog. kleine Marktplatzprojekt abgelehnt.
Namens der fünfzigsten Legionskaserne in der Nähe
Hängers des Bürgerausschusses gab der stellvertretende
Obmann Kraut die Erklärung ab, daß sie nach wie
vor diesen Platz für den neuen Projekte zu künftigen
sich aber jetzt zu dem neuen Projekte zu künftigen
verhalten, nachdem die Bürgerkammer bei der letzten
Gemeinderatswahl ihren Willen ungewöhnlich kün-
gegeben habe.

— In der gestrigen 46. Hauptversammlung des
Stuttgarterer Bezirksvereins berichtete Schriftführer
Schramm über den Stand der Umgebungsfrage. Der
Ausschuß des Landesverbands der Wirte sei schon vor
der Dreifünftagsversammlung der Volkspartei bei Kammer-
präsident Payer gewesen, um sich zu beraten, ob sich
nicht noch eine weitere Kontrolle herbeiführen läßt.
Herr Payer habe dies jedoch für unmöglich erklärt.
Man dürfe also froh sein, wenn die volksparteiliche
Vorläufe durchgingen. Nehme der Landtag dieselben
nicht an, so würden die Wirte den Kampf von neuem
beginnen. Die Verammlung erörterte u. a. noch die
Gründung einer allgemeinen württ. Sterbekasse für
Wirte.

* **Ludwigsburg.** Das im Juni d. J. hier statt-
findende Schwäbische Kiebereise macht sich bei
den Wirten schon sichtbar. Fast alle größeren Wirt-
schaften, welche über die erforderlichen Räume verfügen,
sind bereits von den weitsinnigen größeren Vereinen
besetzt worden. Im ganzen werden über die Festtage
4000-5000 Säger zu beherbergen sein.

* **Ehrling.** In dem im Verlage von Eugen
Salzer in Heilbronn erschienenen Werke „Die gut
Württemberg allewege“ ist u. a. auch eine Er-
zählung des Dialektbüchlers Schrader „Was se der
Hougartte z'Weringe alles verzeilt“ enthalten. Fürst
Christian Kraft zu Hohenzollern-Dehringen,
der die Humoreske las, hat nun dem Verfasser „zur
Aufrechterhaltung der Erinnerung an den fürstlichen Schloß-
keller in Dehringen“ ein Faß feinsten Weren-
berger zulegenden lassen. Der fürstliche Dant hat selbst-
verständlich dem Verfasser eine große Freude bereitet
* **Im württemberg. Portlandzementwerk Lauffen**
stürzte plötzlich ein Kollwagen mit frischgebranntem
Klinker auf einen jungen Mann herab. Derselbe wurde
von der heißen Masse bedeckt, die ihn am ganzen Körper
verbrannte. Nach den Aussagen des Arztes wird es
kaum möglich sein, den Verunglückten am Leben zu
erhalten.

* **Dehringen, 10. Jan.** Der am 1. d. Mts. bezw.
in der Nacht vom 31. v. Mts. auf 1. d. Mts. aus
dem hiesigen Gefängnis entwichene Gefangene
Schmid Brehm von Neuenstein ist am 6. d. Mts. in
Gödingen bei Neuenstein wieder ergriffen und dingfest ge-
macht worden. Derselbe wurde in seiner Zelle gefesselt
und da er dieser sich durch Zerreißen zu entziehen
wachte, in einen Talmantel gefesselt, den er gleichfalls
alsobald in Stücke zerriß. Nun wurde er wieder neu
gefesselt und trotzdem ist er in verlockender Nacht wieder
flüchtig geworden, indem er den Gefangenenwärter bei
seiner nächtlichen Visitation auf die Seite schob und
neben ihm durch die Gellenshüre ging und auf dem
richtigen Weg zum Weite lachte.

Stationskommandant Neuter mit Hilfe zweier Land-
fänger hier in einer Wirtshaus der Wirtin mit seiner
Zuhälterin, ersterer unter dem Namen Karl Maier aus
Gmünd, festgenommen und das sämtlich geraubte Geld
bisher Maier in Wirtshaus der von der Kgl. Staatsan-
waltschaft Stuttgart längst verfolgte Metzger Ab. Trostel
von Kleinglattbach ist, welcher bei Gillingen im Dezember
ebenfalls einen Raub begangen hat.

* **Leonberg, 10. Febr.** Ein bedauerlicher Unglück-
fall ereignete sich gestern abend in der Südb. Schu-
fabrik. In dem neuen Fabrikgebäude sollte ein Schwun-
rad an seinen Bestimmungsort gebracht werden. Dabei
fiel das Rad um. Ein Arbeiter der Fabrik, Widmaier,
Vater von 4 unversorgten Kindern, kam so unglücklich
unter das schwere Rad, daß er auf der Stelle tot war.

* **In Haigerloch** mußten sämtliche Schulklassen in
den katholischen und israelitischen Volksschulen geschlossen
werden, der Kinderkrankheiten halber.

* **Von der oberen Nagold.** Auf der Lokalbahn
Nagold-Altensteig traten infolge der großen
Schneefälle der letzten Tage Störungen im Bahn-
betriebe ein. Der letzte Zug von Nagold nach
Altensteig am letzten Montag kam bei Bernack nicht
mehr weiter und mußte eine Hilfsmaschine von Nagold
nach Altensteig beordert werden, um ihn wieder flott
zu machen. Der heutige Morgenzug von Nagold der
hatte ebenfalls eine Stunde Verspätung. Auf den
Höhen liegt eine meterdicke Schneedecke.

* **S Troffingen, 10. Febr.** Die Kongregation zum Bau
und Betrieb einer an die Linie Stuttgart-Billingen
anschließenden, normalspurigen elektrischen Eisenbahn
zwischen Eisenbahnstation und Dorf Troffingen für den
öffentlichen Personen- und Güterverkehr, ist der unter
der Firma „Gesellschaft für Eisenbahn- und Verbindungsbahn
Troffingen“ zu gründenden Aktiengesellschaft seit kurzem
erteilt. Das Aktienkapital beträgt 420.000 Mark.
Die Kongregation wird auf 50 Jahre, bis 10. Januar
1949, erteilt. Ueberrahme durch den Staat bleibt
vorbehalten. Die Bahn hat auch die Post zu befördern.

Berlin, 10. Febr. Der Kaiser empfing heute vor-
mittag 11.50 auf dem Bahnhof den Großfürsten Kon-
stantin Konstantinowitsch und nahm mit demselben die
Parade über das Garde-Grenadierreg. Nr. 5 ab.
Nach der Parade nahm Se. Majestät mit dem Groß-
fürsten an der Frühmüßigkeit beim Offizierskorps des
genannten Regiments teil. Heute abend findet ein
Diner bei den Majestäten im hiesigen Schloß statt,
an welchem der Großfürst und die Großfürstin teil-
nehmen werden.

Berlin, 10. Febr. Der Bundesrat überwiegt in
seiner heutigen Sitzung die Vorlagen betr. die Ein-
fuhr von Rindern aus Dänemark, Schweden und
Norwegen, sowie den Gesetzentwurf für Glas-Bohringen
wegen Ergänzung des Gesetzes betr. die Rechtsverhältnisse
der Branten und Lehrer vom 23. Dez. 1873 den
zuständigen Ausschüssen.
— Nach einer telegraph. Meldung des Stations-
schiffes „Coreley“ wurden am 7. d. Abends in Vera-
cruz ein Mann der Schiffbesatzung auf der Straße an-
gegriffen. Dem Vorfalle ist keinerlei politische oder
sonstige Bedeutung beizumessen.
— Die am 14. Febr. stattfindende Generalversamm-
lung des Bundes der Landwirte wird wieder im
Zirkus Busch stattfinden. Von großen Vorträgen sind
angemeldet: 1. Verhältnis des ländl. und mittelständl.
Kleinbauern zum Bund der Landwirte: Referent der
Württembergische Abgeordnete Schrempf (Stuttgart),
2. Die Verhältnisse des Bundes der Landwirte von
Dr. Hertel von der Deutschen Tageszeitung.
— Die Morgenblätter melden aus Graubenz: Re-
dakteur Zieleski von der „Graubünder post.“ ist
wegen Verleumdung des preuß. Staatsministeriums
und des Vorhanses des Vereins zur Förderung des
Deutschtums zu 500 M. Geldstrafe verurteilt.
Berlin, 10. Febr. Der Lloyd-Dampfer „Grafeld“
ist mit dem Truppentransport am 8. Febr. vormittags
in Pfaffshau angekommen.
— In Kiel fand am Mittwoch die feierliche Ueber-
führung der beim jüngsten Unglück in Kieler Hafen
verunglückten Matrosen nach dem Garnisonfried-
hofe statt. Als Vertreter des Kaisers wohnte der Vice-
admiral Kester der Trauerfeier bei.
* **Der deutsche Reichstag** fuhr am 9. Febr. in
der Beratung des Etats des Auswärtigen Amtes fort.

Graf Kanig (konf.) spricht für autonome Handels-
verträge. Richter (freil. Sp.): Die Forderungen der
Agrarier in Bezug auf die nächsten Handelsverträge
sind monströs. Diese Ansprüche seien die Folge der
Bismarck'schen Handelspolitik. Graf Herbert Bis-
marck: Die Handelspolitik des Fürsten Bismarck soll
planlos gewesen sein. Die Grundidee war die Her-
stellung und Festhaltung eines autonomen Tarifs im
Sinn des Schutzes der nationalen Arbeit. Dies galt
1878. 1889 haben Verhandlungen stattgefunden, aber
Fürst Bismarck war für eine Herabsetzung der Getreibe-
zölle nicht zu haben. Dies rief in Oesterreich keine
Verstimmung hervor. Die Herren sehen ein, daß uns
das Heub näher war als der Hock. Es kam die Krise
des Jahres 1890, wo alles von acht zu acht Tagen in
der Schmelze war. Ein Vorwurf der Planlosigkeit
konnte bis dahin nicht gemacht werden. Die Aera
Caprivi aber hat Zwietracht zwischen die Parteien ge-
stiftet. Er freute sich, daß die Regierung die Politik der Samm-
lung wieder aufnehme. Debel (Soz.) bepricht die
Verwendung von Chincinen auf deutschen Dampfern.
Graf Kanig (konf.) hält seine Ausführungen gegen-
über Richter aufrecht. Frhr. v. Heyl (natl.) begrüßt
die Maßregeln bezüglich des Verbotes der amerikanischen
Ochsenfuhr. Richter: Er konstatierte die erahnliche
Thatsache, daß nicht nur die Nationalökologen, die für
die Handelsverträge gestimmt haben, sondern auch die
Herren vom Bundesrat sich ruhig die Angriffe des
Grafen Bismarck auf die Politik der letzten 7 Jahre
ohne ein Wort der Verteidigung hingelassen haben.
Fürst Bismarck habe das Verdienst gehabt, im Jahre
1862 durch den deutsch-französischen Handelsvertrag
das System der internationalen Verkehrsverleumdungen
im großen angebahnt zu haben. Später aber sei er
davon abgegangen.

— Am Donnerstag wurde die Beratung des von
Auer und Genossen eingebrachten Gesetzentwurfs auf
Aufhebung der Beschränkung des Vereins- und
Beriamungsgesetzes fortgesetzt.
Metz, 9. Febr. Dem Oberbürgermeister Grauer
ist ein Telegramm des Kaisers zugegangen, worin
mitgeteilt wird, daß der Kaiser in landesväterlichem
Wohlwollen und Interesse für die herrliche alte Stadt
Metz, dem Wunsch derselben entsprechend, die alte Süd-
und Ostmauerwallung fallen lasse und ihre Säge-
säge befohlen habe.

Nürnberg, 10. Febr. Heute nacht gegen 1 Uhr
wurden auf dem Staatsbahnhof 90-100 Personen,
die sich zum Ueberrachten in die Wartsäle begeben hatten,
entfernt. Dieselben rotierten sich auf dem Bahnhofplatz
wieder zusammen und zogen zum Rathaus, wo sie sich
vor der Polizeihauptwache aufstellten und Obedienzen
langten. Da sie sich nicht wiederholter Aufforderung
nicht zerstreuten, wurden 20 Mann verhaftet, worauf
die übrigen sich zerstreuten.

Oesterreich-Ungarn.
Prag, 10. Febr. Landtag. Abg. Sippert und
Gen. beantragen, in Ausführung der Vereinbarungen
von 1890 seien ungeändert die Vorarbeiten zur Umge-
staltung der Bezirksgerichte derartig fertig zu stellen,
daß sie nach Möglichkeit nur Gemeinden einer Nationa-
lität umfassen. Ein weiterer Antrag bestelle den Abg.
spricht die Ueberzeugung aus, daß die Vorbedingungen
des nationalen Friedens dem Lande nur dadurch ge-
geben werde, daß die gesamte öffentliche Verwaltung-
und Gerichtspflege nur Gemeinden einer Nationalität
umfasse.

Budapest, 10. Febr. In der Gemeinde Karajz
müßte wegen Majestätsbeleidigung und offenen Auftrubs
eine Untersuchung eingeleitet und mehrere Verba-
tungen vorgenommen werden. Sofort machten sich
etwa 200 Bauern mit Stöcken und Heugabeln nach
Kisvarda zur Befreiung der Verhafteten auf und nur
der Zurückhaltung der Gendarmen und des Bezirks-
gefängnisses es zu danken, daß Blutvergießen verbieter
wurde.

Rußland.
Petersburg, 10. Febr. Bei der Besprechung der
Neben, welche Staatssekretär v. Bilow vorgestern im
deutschen Reichstag gehalten hat, hält die „Nowoje
Wremja“ eine Trennung der Großmacht nach dieser
Neben nicht mehr für wahrscheinlich. Die „Petersburger
Ztg.“ meint, die beruhigenden Versicherungen des
Staatssekretärs v. Bilow dürften als eine willkommene
Ergänzung der Mitteilungen der russ. Regierung auf-
gefaßt werden.

Der Murrthal-Bote.

Amtsblatt für den Oberamts-Bezirk Backnang.

Nr. 24. Telefon Nr. 30. Samstag, den 12. Februar 1898. Telefon Nr. 30. 67. Jahrg.

Ausgabestellen: Montag, Mittwoch, Freitag und Samstag nachmittags. Preis vierteljährlich mit „Unterhaltungsblatt, Backnanger Jugendfreund und den Blättern des Murrthaler Altertumsvereins“ in der Stadt Backnang 1 M. 20 Pf., im Oberamtsbezirk Backnang durch Postbezug 1 M. 45 Pf., außerhalb desselben 1 M. 70 Pf. — Die Einrückungsgebühr beträgt die entsprechende Zeile oder deren Raum für Anzeigen vom Oberamtsbezirk Backnang und im Zehnkilometerbereich 7 Pf., für Anzeigen außerhalb des Bezirkes und für Anzeigen 10 Pf.

Amtl. Bekanntmachungen.

Die Abhaltung des am 15. d. Mts. in Ludwigsburg falligen Viehmarktes ist untersagt worden.
Den 12. Februar 1898. K. Oberamt. Frommel, Amtm.

Revier Kleinaspa.

Auf- und Brennholz-Verkauf.

Am Freitag den 18. Februar, vormittags 10 Uhr, im Staatswald Büchle (bei Weilingenhausen):
Nrn.: 5 eichene Spalter, 14 eichene Scheiter (Küferholz), 29 dlo. Prügel, 6 buchene Scheiter, 112 dlo. Prügel, 2 birkenne, 7 alpenne Prügel, 49 Anbruch, Gebundene Wälder: 1190 eichene, 8800 buchene, 70 alpenne, 100 weidgenmischte, 1 Los buchene Stockholz.

Revier Lichtenstern.

Stammholz- & Brennholz-Verkauf.

Am Samstag den 19. Februar, vormittags 11 Uhr in der Sammerwieschen bei Siebersbach:
Stammholz: aus Filsbach Abt. 6 (Leuterke) und Krebsbach Abt. 4 (Schach): 1 Eiche III. Cl. mit 0,5 Fm., 3 desgl. IV. Cl. mit 0,6 Fm. Nadelholz: 1 Fichte III. Cl. mit 1,9 Fm., 31 desgl. IV. Cl. mit 1,3 Fm., 10 desgl. V. Cl. mit 2 Fm. Sägholz: 3 Fichten und 4 Fichten II. und III. Cl. mit 5 Fm.
Brennholz: aus Filsbach Abt. 5 (Leuterke), Abt. 6 (Leuterke) und Krebsbach Abt. 4 (Schach): Nrn.: 10 eichene Prügel, 17 buchene Scheiter, 87 desgl. Prügel und Holzbock, 10 birkenne Prügel, 5 erlene Prügel, 32 Nadelholzscheiter, 163 desgl. Prügel, 28 Laub- und Nadelholzanzbruch.

Vergabung von Bauarbeiten.

Zur Erbauung eines Pfarrhauses nebst Gartenumzäunung in Prevorst, Oberamt Marbach, werden nachstehende Bauarbeiten zur schriftlichen Vergebung ausgeschrieben:

Bezeichnung der Arbeiten:	Betrag des Kostenschlages.
Grabarbeit	309 M. 71 Pf.
Maurer-, Betonier- und Steinbauer-	23 M. 40 Pf.
Arbeit	9460 M. 20 Pf.
Zimmerarbeit	5822 M. 12 Pf.
Opferearbeit	1028 M. 52 Pf.
Schreinerarbeit	2723 M. — Pf.
Glaserarbeit	633 M. — Pf.
Schlosserarbeit	837 M. — Pf.
Schmiedarbeit	79 M. — Pf.
Flachenerarbeit	345 M. — Pf.
Lagerarbeit	93 M. 60 Pf.
Waldschneiderei	71 M. 34 Pf.
Anfrichterarbeit	830 M. — Pf.
Chanstrierung	120 M. — Pf.

Stoffen voran, Pläne und Bedingungen liegen von Mittwoch den 16. Febr. ab auf der Kanzlei des Kameralamts Großbottwar zur Einsichtnahme auf. Angebote auf Übernahme der Arbeiten, für Gebäude und Umzäunung zusammen, sind in Prozenten der Ueberanschlagspreise ausgedrückt schriftlich, verschlossen und portofrei mit der Aufschrift „Angebot auf Bauarbeiten am Pfarrhaus in Prevorst“ versehen, spätestens bis
Mittwoch den 23. Februar, vormittags 9 1/2 Uhr, beim Kameralamt Großbottwar einzureichen, um welche Zeit die Eröffnung der Angebote stattfindet, der die Bieterden anmehren können.
Für den Zuschlag behält man sich eine Frist von 3 Wochen vor.
Werber, welche den unterzeichneten Kamern unbekannt sind, wollen Fähigkeit- und Vermögenszeugnisse neuesten Datums beibringen.
Großbottwar den 10. Februar 1898.
K. Kameralamt. St. Bezirksamtm. Anspfle. Barch.

Backnang.

Dienstag den 15. Februar 1898

Vieh- und Schweine-Markt.

Die Zufuhr von Tieren aus verseuchten Orten ist verboten.
Der Mindestmarkt findet diesmal nicht auf dem sog. Viehmarkt beim Engel statt, sondern in der Weiffacher und oberen Bahnhofsstraße, worauf die Verkäufer des zu Markt zu treibenden Viehs besonders aufmerksam gemacht werden.
Stadtschultheißenamt. G. d.

Backnang.

Straßensperre betr.

Die Villenstraße, sowie die Kronenstraße (letzte von der Oberamtsparke bis zur Kreuzung der Albststraße) ist vom Montag den 14. bis Mittwoch den 16. d. M. je einschließlich gesperrt.
Den 11. Febr. 1898. Stadtschultheißenamt. G. d.

Landwirtschaftl. Bezirksverein Backnang.

Der Verein beabsichtigt bei genügender Beteiligung einen Viehkauf (hauptsächlich Farnenkauf) in der Schweiz auszuführen und werden die Interessenten, besonders die Gemeindevorwaltungen aufgefordert, ihre Anmeldungen unter Angabe des ungefähren Kaufpreises bis spätestens 20. d. Mts. bei unserem Vereinssekretär, Oberamtsparkester Lober in Backnang, einzureichen.
Backnang, den 9. Februar 1898. Vize-Vorstand: Dieckh.

Backnang.

Fahrnisversteigerung

Aus dem Nachlasse des † Franz Fr. Gerbers dahier, kommen dessen Kleiderstücke mit Leibweibzeug, darunter 1 Ueberzieher, sowie 1 Kleiderkoffer und 1 Reisekoffer am nächsten
Dienstag den 15. Februar d. J., von vormittags 9 Uhr an, im südlichen Krankenhaus Weiffacherstraße im öffentlichen Aufstreich zum Verkauf, wozu Kaufliebhaber eingeladen werden.
Teilungsbehörde.

Backnang.

Acker-Verkauf.

Die Erben der † Friedrich Sahn, Secklers Witwe hier, bringen am
Mittwoch den 16. d. M., vormittags 11 Uhr, auf hiesigem Rathhause zum letztenmale im öffentlichen Aufstreich zum Verkauf: 11 a 93 qm Baumacker im Benzswalen. Ankauf 765 M.
Viebhaber sind eingeladen.
Den 12. Februar 1898. Katastraldirektion: Leins.

Ein Wohnhaus

mit Gerberei-Werkstatt, für einen Kleinmacher passend, das sich auch zur Werkstatt für einen Küfer, Wagner und dergl. eignet, verkauft
Jakob Müller, Weiffachers Wirt.
Oppenweiler.

Geldantrag

250—600 M. sind gegen gelegliche Sicherheit bis 1. März zum Ausleihen.
Stiftungspflege: Grundner.

Ein 13 Monate alter Farren,

schwarz, mit Zulassungsschein I. Cl., sowie eine sehr schöne Zimmertaler Zuchtkuh
mit dem dritten Kalb großträchtig, legt dem Verkauf aus
Sahn, Farnenhalter.

Webgarn,

roh, gebleicht und farbig, Sosegarn braun und blau, 3fach empfiehlt billig
Carl Feuchtl.

Welschformehl Roggenmehl Ia. Futtergerste & Aieie

empfehlen in schöner Ware billigst
Wib. Wolf, Kautsmühle.

Wiesen

in den Lauterwiesen, lozen. Kaiseracker, zum Verkauf. Viehhaber wollen sich an L. Zannwald sen. wenden.

Geo Dögers Mattpulver für Schweine.

Vorteile: Grob- Futtererparnis, schnelles Fettwerden, rasche Gewichtszunahme Per Schachtel 50 Pf. bei Apotheker Roser und Apotheker Conrad.

Pferd-Verkauf.

Am Dienstag, 15. d. M., am Backnanger Markt, steht im Gasthaus 3. Ochsen eine 7 Jahre alte Schwarzschimmelkuhe zum Verkauf. Dieselbe eignet sich vorzüglich für industrielle Zwecke.

Farren, Heu & Dehnd

verkauft
Heinrich Breuninger.

worauf dieser augenblicklich dem Strauch eine herbe Lohr- feige versetzte. Am 21. August wurden die Beflagten sofort in eine 24stündige Freiheitsstrafe und ließ ihn auch sogleich abführen. Aber auch für den klagenden Anwalt dürfte die Lohrfeige nicht ganz ohne Folgen geblieben. Er hat dem Vorstand der Anwaltskammer den Sachverhalt persönlich in einem Schreiben mitgeteilt.
* Errettet. Vor einem furchtbaren Schicksal wurde in Erfurt ein elfjähriger Knabe durch einen Dachstuhl bewahrt. Der Knabe war in einem der an der Anstalt der Straße liegenden Wasserleitungsrohre gestiegen, das Rohr hatte sich dabei augenblicklich gedreht und auf diese Weise dem armen Jungen den Ausweg versperrt. Das Geschrei des Knaben war offenbar von dem Tosen des Sturmes überhört worden. Am Mittwoch ging ein Bürger mit seinem Hund an der Unfallstelle vorbei; der Hund blieb an dem Rohre stehen und begann zu bellen, so daß der Herr aufmerksam wurde, das Rohr untertriebte und den Knaben aus seiner jämmerlichen Lage befreite. Der Junge hatte angeblich schon zwei Tage und eine Nacht in dem Rohre geschmacht.

* Deutlich. Der Vorsteher einer Wiener Gewerbesgenossenschaft erhielt dieser Tage folgende Zuschrift eines Genossenschaftsmitgliedes: „Geert Her Forstankt Sigenzi zu dem Josef Swirna II B Karajangasse Nr. 3 erarbstaja misoj klen son 2 jar colt klonstarej ist tha moistr colt klon krenkufest.“ — Der Mann wollte Folgendes schreiben: „Geht Herr Vorstand! Schicken Sie zu Herrn Josef Swirna, II. Bezirk, Karajangasse Nr. 3, er arbeitet mit zwei Gesellen schon 2 Jahre, zahlt keine Steuer, ist kein Meister und zahlt kein Krankengeld.“

Fruchtpreise.

Backnang, den 9. Februar 1898
höchst mittel niedrigst
Dinkel — M. — Pf. 7 M. 10 Pf. — M. — Pf.
Hafer 7 M. 25 Pf. 7 M. 09 Pf. 6 M. 75 Pf.
Heu 2 M. 60 Pf. bis 2 M. 80 Pf.
Stroh 2 M. — Pf. bis 2 M. 20 Pf.

Evangelischer Gottesdienst in Backnang.

Sonntag, den 13. Februar.
Vormittags 10 Uhr Predigt: Stadtpf. G. E. L. Nachmittags 3 Uhr Predigt: Stadtpf. B. U. C. Steinbach: ebenso: Stadtpf. D. E. G. Donnerstag abend 8 Uhr: Bibelkunde: Dehon R. D. K. Amischo für Laufen u. Trauungen: Stadtpf. B. U. C.

Kath. Gottesdienst in Backnang.

Sonntag, den 13. Februar.
8 Uhr Austeilung der hl. Kommunion
1/2 10 Uhr hl. Messe. 11 Uhr Sonntagsschule.
2 Uhr Andacht.
Beichtgelegenheit: Samstag mittag von 3 Uhr und Sonntag morgen von 7 Uhr an.

Gestorben:

In Stuttgart: Julie Clausenier. Viktor Frhr. v. Maydel, Ingenieur und Rentner. Jakob Sigelen, Privatier. — Hans Gäter, Markgröningen. H. G. S., Stadtpfarrer, Pfälzingen.
* Mutmagisches Wetter am Samstag, 12. Febr. Für Samstag und Sonntag ist bei mäßigem Frost größtenteils trockenes und auch mehrfach heiteres Wetter in Aussicht zu nehmen.

Neueste Nachrichten.

Nrn. 11. Febr. Oberbürgermeister Wagner begiebt sich am Samstag zum deutschen Festungsschädel nach Berlin. Die Nachricht aus Metz, daß der Kaiser aus landbesitzerlichem Wohlwollen für die Stadt die alte Südbahn- und Ostbahnwägen fallen lassen und ihre Schließung besohlen habe, belebt die Hoffnung aufs neue, daß auch für Nrn. die Entscheidung in der Entschuldigungsfrage bald fallen werde.
Palermo, 11. Febr. Die österr. Brig. Mattea mit 12 Mann Besatzung ist bei der Ausfahrt aus dem Golf in der Nähe von Termini auf Klippen geraten. Der Kapitän und 6 Mann Besatzung sind ertrunken.

Siehe Unterhaltungsblatt Nr. 6.

Ich war daher für den folgenden Winter vollständig an das Haus gefesselt und habe außer den wenigen Kirchtagen das Schloß nicht ein einziges Mal verlassen. Und dennoch, Elisabeth, weckte dieser Winter die schönsten Träume in meinem Herzen, dennoch war ich in demselben so vollkommen glücklich, daß ich selbst die Trennung von Arabella vergaß. Was auch kommen mochte, kein späteres Geden, keine Enttäuschung konnte jemals die Zeit aus meiner Erinnerung löschen, in der eine Sonne in mir aufging, deren Strahlen so glänzend waren, daß sie ausreichen konnten für ein späteres, einlames, von Sorgen erfülltes Leben. Hermann Feldner fühlte sich immer heimlicher und glücklicher in unserem Familienkreise, immer herzlicher und inniger schloß er sich an uns an. Gar manche glänzende Gesellschaft ließ er im Laufe dieses Winters fahren, um bei uns im Erker zu sitzen, da auf dem alten Lehnsstuhl.
Wie manchen Abend, wenn draußen der Sturm heulend durch die kalten Wipfel der Bäume fuhr, saß ich — den Frühling im Herzen — und lauschte der Stimme, die mich vieles verstehen lehrte, und sah in das Gesicht, dessen Züge sich unaussprechlich in meine Seele geprägt haben. Hin und wieder ließ er wohl das Buch in den Schoß sinken, und seine Augen suchten die meine.
Wie in ein Meer tauchten sie ineinander, und wir empfanden ein Glück, das unbeschreiblich ist. Wenn er dann aufgehört hatte zu lesen, erzählte ich ihm von Arabella, die ich jetzt mit dieser tiefen Liebe im Herzen fast noch mehr liebe als ebend. O Kind, das ist gar der unendliche Segen einer reinen Liebe, daß sie denen keinen Abbruch thut, die uns bis dahin gehört haben, daß sie so wunderbar goldene Strahlen wirft, an denen sich auch die andern erwärmen dürfen, die unsern Lebensweg berühren. (Fortsetzung folgt.)

Aufgepaßt!

Von großer Wichtigkeit ist es den Hausierern, welche gegenwärtig wieder unsern Bezirk mit Posten von Tuch, Wurzeln, Kammgarn, Gehöret zc. überschwemmen wollen, nicht das mindeste abzunehmen, da die Erfahrungen der letzten Jahre zur Genüge darlegten, daß nur reinste Schundware zu überaus teuren Preisen den Landeuten wie den Städtern aufgehängt werden. Also die Tadeln zu und nur bei soliden, anständigen Geschäften den Einkauf besorgt.
* Obstbau rentiert. Im Amtsbezirk Buhl (Waden) sind aus Frühbauweisen eine Dreimillion Mark ge-

Abgedruckt, gedruckt und verlegt von Fr. Ströb in Backnang.

Kreta.

* Die Kretasfrage zeigt heute wieder ein weniger bedenkliches Gesicht, wenn der aus den jüngsten Meldungen gewonnene Eindruck, daß Aufstand auf das gewaltthätige Durchbrechen der von ihm aufgeworfenen Kandidatur (Prinz Georg) verzichtet, in den Thronischen seine Bestätigung erhält. So viel ist jedenfalls zweifellos, daß in Petersburg nicht nur der hartnäckige und wohlbegründete Widerstand des Sultans gegen den griechischen Prinzen tiefen Eindruck gemacht hat, sondern daß auch die unerbittliche Abneigung Oesterreichs gegen diese unglückselige Lösung der Gouverneurfrage, noch mehr vielleicht die Drohung Deutschlands, unter Umständen aus dem europäischen Konzert auszuschleichen, von Einfluß gewesen ist.

Nordamerika.

Pittsburg, 10. Febr. Gestern abend geröhrte eine Feuerbrunn ein Häuserblock, in welchem sich auch ein von der Regierung unterhaltenes Warenhaus befand; 2000 Barrels Weizen erpöbrten, geröhrten die Mauern und zerstörten die nebenliegenden Wohnhäuser. Es steht fest, daß 6 Personen getöbrt wurden, doch fürchtet man, daß noch viele unter den Trümmern begraben sind.

New-York, 10. Febr. Der „New-York Herald“ meldet aus Guatemala, Präsident Barrios sei gestern abend 7 Uhr in der Nähe des Palastes ermordet worden.
Süd-Afrika.
Prätoria, 9. Febr. Die Stimmengählung hat ergeben, daß Präsident Krüger auf weitere 5 Jahre zum Präsidenten der südafrikanischen Republik gewählt worden ist. Krüger erhielt 12 764, Schall Burger 3716 und Joubert 1943 Stimmen.

China.

* Aus Peking meldet die Times vom 9.: Die japanische Gesandtschaft teilte dem Fürsten Yamamoto mit, daß Japan nicht im Stande sei, eine größere Ausdehnung der Forderung der Kriegserklärung zu gewähren. Die Unterhandlungen wegen der britischen Forderungen werden als gescheitert betrachtet.
* Der französische Geschäftsträger verlangte vom Fürsten Yamamoto die Entschädigungssumme für die Familie eines Franzosen, welcher in Tonkin von chinesischen Briganten gefangen genommen und später befreit wurde. Es wurde eine Frist von acht Tagen gestellt für eine zugehörige Antwort. Im Falle der Ablehnung sei eine Aktion der Franzosen gegen China unermesslich. Die Antwort werde aber ungünstig ausfallen und China müsse alsdann hilflos die französ. Aktion erwarten.

Verstorbene.

* Auch ein Grund! Vor dem Schöffengericht in Weinheim stand ein altes Mütterchen wegen Verleumdung angeklagt. Einer der Zeugen, ein Altersgenosse der Angeklagten sagte ungünstig gegen sie aus. „Dem dürfen Sie gar nichts glauben, der ist aus von jeder aufrichtig und feind“, verteidigte sich die Beschuldigte.
* Der französische Geschäftsträger verlangte vom Fürsten Yamamoto die Entschädigungssumme für die Familie eines Franzosen, welcher in Tonkin von chinesischen Briganten gefangen genommen und später befreit wurde. Es wurde eine Frist von acht Tagen gestellt für eine zugehörige Antwort. Im Falle der Ablehnung sei eine Aktion der Franzosen gegen China unermesslich. Die Antwort werde aber ungünstig ausfallen und China müsse alsdann hilflos die französ. Aktion erwarten.

Großtante Helene.

Von H. Keller-Jordan.
(Fortsetzung.)
Der junge Feldner war eine Erscheinung, die man nicht so leicht vergißt, wenn man sie einmal gesehen hat, und wie er da so vor mir stand in seiner hohen, fröhlichen Gestalt, mit dem dunkeln Schaurbart und den feurigen lebhaften Augen, da glaubte ich in der That, nie einen schöneren Mann gesehen zu haben. Er verbeugte sich leicht und wandte dann seine Aufmerksamkeit wieder meinen Eltern zu.
Ich weiß nicht, ob er auf mich gleich den Eindruck gemacht hat, dessen ich mir später in so großer Nähe bewußt wurde, aber Thatsache ist es doch, daß ich an jenem Abend, als ich auf mein Zimmer kam, um mich schlafen zu legen, lange Zeit mit dem Lichte vor meinem Spiegel stand und zum erstenmale lebhaft bedauerte, daß ich nicht auch einer solchen Erscheinung sei, die gleich so angenehm in die Augen fallen, wenn man sie zum ersten Male sieht. Zur Ehre will ich es mir jedoch nachsagen, daß dieses Gefühl mit nur vorübergehenden Kummer bereitet, und daß ich, als ich näher in die Welt lag, Gott das Unrecht dieser Eitelkeit abbat und ihm gelobte, um so mehr und so sorgfältiger meine innern Eigenschaften zu entwickeln, die doch den Menschen vor allen Dingen liebenswert machen. Was innerlich zusammenhängt, das muß sich doch finden, sei es auch, bei weniger empfehlendem Aeußern, erst nach längerem, sorgfältigem Prüfen. Mit diesen Gedanken schloß ich ein, um am nächsten Morgen so heiter wie immer zu erwachen.
Der folgende Winter war durch die Gegenwart Herrs Feldners nicht so einlam, wie ich gefürchtet hatte. Wenn er auch keine Vergnügungen in Wägen verführte, die ich selten mitmachte, und auch ein häufiger und gern gelebter Gast auf den bescheidenen Gütern war, so kamen

doch zuweilen stille Abende, die er bei uns hier in diesem trauten Erkerzimmer verlebte. Wir lasen und muskatierten zusammen — er machte mich mit den schönsten Stellen der alten Klassiker bekannt, die er mit seiner markigen Stimme so wunderbar schön vorzutragen verstand, so daß sie sich in mein Gedächtnis setzten und mir eine neue Quelle von Glück schufen.
Er hatte neben diesen Vorzügen auch einen jähönen Vorzug. Es waren die gemüthlichsten Stunden, wenn ich ihn auf dem Hügel begleiten durfte und seine herrliche Stimme mir in Ohr und Herzen klang. Ich konnte es verstehen, daß er ein viel begehrter Gesellschaftler war und man ihn mit Einladungen, selbst in den vornehmsten Kreisen, fast überhäufte und daher die Abende, die uns gehörten, nur selten und spätlich sein konnten.
So verging Frühling und Sommer. Ich sah Feldner in dieser Zeit nur wenig. Er war mit neuen Waldeneinrichtungen beschäftigt. Auch suchte er meinem Vater jede nur irgendwie lästige Arbeit abzunehmen. Er hatte in dieser Beziehung eine Liebenswürdigkeit und Herzengüte, die ich ihm nie vergessen kann und die auch die Herzen meiner Eltern für ihn einnahm. Kein Weg war ihm zu weit, seine Arbeit zu lästigen, wenn es hieß, dem Vater zu helfen. Es war selbstverständlich, daß dadurch der Anstoß an unsere Familie ein immer enger wurde.
Schon im Spätherbst, ein Jahr seit seiner Ankunft war unser gegenseitiges Verhältnis ein anderes geworden. Wenn ein Wetter am Himmel drohte und wir ihn im Walde suchten, dann konnte die Mutter ebenso besorgt und bestürmt um ihn sein, wie sie es um den eigenen Sohn gewesen wäre.
Leider war ihre Besorgtheit so schwach geworden, daß sie nur an schönen, warmen Tagen im Garten sein durfte.